

Unverbindliches Leseexemplar

Nicht zur Weitergabe bestimmt

ih-he 2
10054

BERICHT
über die Prüfung
des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2012
und
des Lageberichts
für das Geschäftsjahr 2012

Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser -

Ritter-Wulf-Platz 1, 21493 Schwarzenbek

INHALTSVERZEICHNIS

<u>Prüfungsbericht</u>	<u>Seite</u>
A. Prüfungsauftrag	1
B. Grundsätzliche Feststellungen	3
Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter	3
C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	5
D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	7
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	7
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	8
2. Jahresabschluss	8
3. Lagebericht	9
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	10
1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses	10
2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen	10
III. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	12
1. Vermögenslage	12
2. Finanzlage	16
3. Ertragslage	20
E. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages	24
I. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG	24
II. Feststellungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen	24
F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	25

ANLAGEN

	<u>Anlage</u>
Bilanz zum 31. Dezember 2012	1
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	2
Anhang zum Geschäftsjahr 2012	3
Lagebericht zum Geschäftsjahr 2012	4
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	5
Erläuterungen zu den einzelnen Posten des Jahresabschlusses (mit gesondertem Inhaltsverzeichnis)	6
Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse	7
Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse	8
Zusammenstellung der Darlehen 2012	9
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften	

A. Prüfungsauftrag

Der Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg hat uns mit Vertrag vom 25. Januar 2013 im Namen und für Rechnung der

Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser -, Schwarzenbek,
- im Folgenden auch kurz „Eigenbetrieb“ genannt -

den Auftrag erteilt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 des Eigenbetriebs unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht zu prüfen.

Für die Durchführung der Prüfung fanden insbesondere

- das Kommunalprüfungsgesetz (KPG) des Landes Schleswig-Holstein in der Fassung vom 28. Februar 2003 (GVOBl. Schl.-H. 2003, S. 129) sowie
- die „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Jahresabschlussprüfung kommunaler Wirtschaftsbetriebe“ (AV-JAP) vom 31. Oktober 2003 (Amtsbl. Schl.-H. 2003, S. 848)

Anwendung.

Bei unserer Prüfung waren auftragsgemäß auch die Vorschriften des **§ 53 Absatz 1 Nr. 1 und 2 HGrG** zu beachten.

Über Art und Umfang sowie das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir den nachfolgenden Bericht, der in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt wurde.

Wir bestätigen gemäß § 321 Absatz 4 a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Der Bericht enthält vorweg unsere Stellungnahme zur Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs durch die Werkleitung (Abschnitt B). Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse im Einzelnen sind nachfolgend in den Abschnitten C und D dargestellt. Über unsere Feststellungen aus der Erweiterung des Prüfungsauftrags berichten wir in Abschnitt E. Der aufgrund der Prüfung erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wird im Abschnitt F wiedergegeben.

Unserem Bericht haben wir den geprüften Jahresabschluss, bestehend aus

Anlage 1	Bilanz
Anlage 2	Gewinn- und Verlustrechnung
Anlage 3	Anhang

sowie als

Anlage 4 den geprüften Lagebericht,

in **Abschrift** beigelegt.

Der von uns erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk ist dem Bericht als **Anlage 5** beigelegt.

Die in Erweiterung der gesetzlichen Berichtspflicht vorgenommenen ergänzenden Aufgliederungen und Erläuterungen sind in **Anlage 6** dieses Prüfungsberichts dargestellt.

Auftragsgemäß haben wir die Darstellung der rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse ergänzend in die **Anlage 7** des Prüfungsberichtes aufgenommen.

Die Feststellungen zu § 53 HGrG sind in der **Anlage 8** dieses Prüfungsberichts enthalten.

Die Übersicht über die vorhandenen Darlehen wurde in die **Anlage 9** des Prüfungsberichts mit aufgenommen.

Für die Durchführung des Auftrages und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, liegen die vereinbarten und diesem Bericht als Anlage beigelegten „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002“ zugrunde.

B. Grundsätzliche Feststellungen

Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Die Werkleitung hat im Lagebericht und im Jahresabschluss, insbesondere im Anhang (und in den weiteren geprüften Unterlagen, wie z.B. im Wirtschaftsplan) die wirtschaftliche Lage des Unternehmens beurteilt.

Gemäß § 321 Absatz 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs im Jahresabschluss und Lagebericht durch die gesetzlichen Vertreter Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestands und der zukünftigen Entwicklung des Eigenbetriebs unter Berücksichtigung des Lageberichts ein.

Folgende positive oder negative Entwicklungen des Eigenbetriebs betreffende Angaben der gesetzlichen Vertreter in Jahresabschluss und Lagebericht sind für die Berichtsadressaten zur Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs als wesentlich hervorzuheben:

- A. Positiver Geschäftsverlauf in 2012
- B. Stabile Vermögens- und Finanzlage
- C. Positiver Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013

Zu A.

Die Werkleitung führt im Lagebericht aus, dass sich die Umsätze im Geschäftsjahr 2012 in beiden Sparten positiv entwickelt haben. Insgesamt erzielt der Eigenbetrieb einen Jahresüberschuss von 39 TEUR, wovon 9 TEUR auf die Sparte Schmutzwasser und 30 TEUR auf die Sparte Niederschlagswasser entfielen. Damit konnte der Sonderposten für kalkulatorische Einnahmen aus der Abschreibung auf Wiederbeschaffungszeitwerte in voller Höhe dotiert werden. Aufgrund des Jahresüberschusses konnte auch die Eigenkapitalverzinsung für beide Sparten in voller Höhe erwirtschaftet werden.

Die Verbrauchspreise wurden laut Ausführungen der Werkleitung im Rahmen der Nachkalkulation bestätigt. Für die Schmutzwassersparte Lancken ist Anfang 2012 eine Erhöhung der Gebühren im Rahmen der Neukalkulation auf 2,32 Euro/m³ erfolgt.

Zu B.

Die Eigenkapitalquote hat sich aufgrund des Jahresüberschusses und der rückläufigen Bilanzsumme verbessert und beträgt 30 %. Bei der Ermittlung wurden die erhaltenen Ertragszuschüsse von der Bilanzsumme abgezogen. Weiterhin führt die Werkleitung aus, dass das Anlagevermögen vollständig durch Eigenkapital, Ertragszuschüsse, Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen und langfristigem Fremdkapital gedeckt ist. Der Eigenbetrieb verfügte im Geschäftsjahr jederzeit über ausreichende Liquidität. Die Tilgung der Darlehen erfolgte planmäßig.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt Investitionen über 720 TEUR getätigt. Wesentlich hierbei war die Erneuerung des Pumpwerkes Feldstraße, welches Ende April 2012 fertig gestellt wurde.

Zu C.

Für das Jahr 2013 plant die Werkleitung eine Eigenkapitalverzinsung von 98 TEUR. In diesem Betrag ist auch die Nachholung der nicht erwirtschafteten Eigenkapitalverzinsung der Jahre 2008 bis 2012 in Höhe von 34 TEUR enthalten.

In der Sparte Schutzwasser wurden die Grundgebühren ab 2013 für fast alle Zähler um 100 % erhöht. Dem gegenüber reduzierte sich der Verbrauchspreis auf 1,86 EUR/m³. Die Gebühren für die Sparte Niederschlagswasser betragen ab 2013 0,53 EUR/m².

Das Investitionsvolumen für 2013 von 225 TEUR betrifft die Sparte Schmutzwasser, wobei die Sanierung des Pumpwerkes Eichenweg mit 80 TEUR das größte Investitionsvorhaben ist. Ferner sind Dachsanierungen am alten Betriebsgebäude Pumpwerk Feldstraße und am Klärwerk vorgesehen.

Die Werkleitung weist darauf hin, dass zur Sicherstellung von zukünftigen Investitionen finanzielle Rücklagen erforderlich sind. Hierfür wurden durch die Gebührenerhöhungen die erforderlichen Grundlagen geschaffen. Durch diese Maßnahmen ist es dem Eigenbetrieb möglich, die Kreditaufnahme für zukünftige Investitionen möglichst niedrig zu halten.

Die vorstehende Lagedarstellung durch die gesetzlichen Vertreter ist durch uns als Abschlussprüfer im Rahmen unserer Stellungnahme zu beurteilen.

Diese geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Unternehmens ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnen haben. Eigene Prognoserechnungen gehören nicht dazu.

Die Beurteilung der Lage der Gesellschaft einschließlich der dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung ist plausibel und folgerichtig abgeleitet. Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Lagebeurteilung dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre.

C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gegenstand unserer Prüfung waren die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 (**Anlagen 1 bis 3**) und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 (**Anlage 4**). Diese haben wir daraufhin geprüft, ob die gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung beachtet worden sind. Den Lagebericht haben wir zusätzlich daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs vermittelt; dabei haben wir auch geprüft, ob die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind. Darüber hinaus erstreckte sich die Prüfung auftragsgemäß auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG und die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Die Buchführung sowie die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die uns erteilten Aufklärungen und die Nachweise liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung unter Einbeziehung der Buchführung und der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise ein Urteil über den Jahresabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Vorschriften gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Abschlussprüfung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Rückwirkungen auf den Jahresabschluss oder den Lagebericht ergeben.

Die Beurteilung der Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere ob alle Wagnisse bedacht und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand des uns erteilten Auftrages zur Jahresabschlussprüfung.

Wir haben unsere Prüfung im Monat Februar 2013 in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebs Abwasser, Schwarzenbek, durchgeführt. Die abschließenden Arbeiten einschließlich Berichtserstellung erfolgten in unseren Geschäftsräumen. Die Prüfung erfolgte durch Herrn Dipl.-Ökonom Christian Debert, Frau Dipl.-Wi.-Math. Jessica Heitplatz und den unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer. Als Prüfungsunterlagen dienten uns die Bücher und Belege, Verträge, Urkunden und anderes Schriftgut der Gesellschaft. Ferner stützten wir uns auf die Auskünfte der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes und der von ihnen benannten Auskunftspersonen.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011; er wurde mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 27. September 2012 unverändert festgestellt.

Die Offenlegung erfolgte auf der Internetseite der Stadt Schwarzenbek sowie am 13. November 2012 im Schwarzenbeker Anzeiger.

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 erfolgte aufstellungsbegleitend. Der uns übergebene Jahresabschluss wurde vom Rechnungswesen des Eigenbetriebes erstellt.

Alle verlangten **Aufklärungen und Nachweise** sind uns von der Geschäftsführung und den zur Auskunft benannten Mitarbeitern sowie sonstigen Auskunftspersonen bereitwillig erbracht worden.

Die Werkleitung hat uns in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten sowie alle erforderlichen Angaben gemacht worden sind. Die Werkleitung hat hierin ferner versichert, dass der Lagebericht auch hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung nicht bekannt geworden.

Bei **Durchführung der Prüfung** haben wir die Vorschriften der §§ 316 ff HGB und die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Danach haben wir unsere Prüfung problemorientiert - jedoch ohne spezielle Ausrichtung auf eine Unterschlagungsprüfung - so angelegt, dass wir Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkennen.

Der Prüfung lag eine **Planung der Prüfungsschwerpunkte** unter Berücksichtigung unserer vorläufigen Lageeinschätzung der Gesellschaft und einer Einschätzung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) zugrunde (risikoorientierter Prüfungsansatz). Die Einschätzung basierte insbesondere auf Erkenntnissen über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Branchenrisiken, Unternehmensstrategie und die daraus resultierenden Geschäftsrisiken sind aus der Prüfung des Vorjahresabschlusses, aus Gesprächen mit der Geschäftsführung und Mitarbeitern des Eigenbetriebs bekannt.

Aus den im Rahmen der Prüfungsplanung festgestellten Risikobereichen ergaben sich folgende Prüfungsschwerpunkte:

- Entwicklung des Anlagevermögens
- Nachweis und Bewertung der Forderungen
- Richtige Abbildung des Sonderpostens für empfangene Ertragszuschüsse
- Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen
- Plausibilität der prognostischen Angaben im Lagebericht
- Prüfung der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse
- Weitere Einzelsachverhalte mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ausgehend von einer vorläufigen Beurteilung des IKS haben wir bei der Festlegung der weiteren **Prüfungshandlungen** die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Zur **Prüfung des Nachweises** der Vermögens- und Schuldposten des Eigenbetriebs haben wir Bankbestätigungen und Saldenbestätigungen für Forderungen und Verbindlichkeiten eingeholt.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung erfolgte unter Zugrundelegung der Vorschriften des § 53 Absatz 1 Nr. 1 und 2 HGrG, der EigVO des Landes Schleswig-Holstein und der Satzung.

Als Prüfungsgrundlage diente der Fragenkatalog gemäß IDW PS 720.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren **Arbeitspapieren** festgehalten (IDW PS 460).

D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Nachfolgend stellen wir gemäß § 321 Absatz 2 Satz 1 HGB dar, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen, der Jahresabschluss sowie der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags entsprechen.

Unsere Prüfung nach § 321 Absatz 2 Satz 3 HGB hat ergeben, dass der Abschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt.

Gemäß § 321 Absatz 2 Satz 5 HGB gliedern wir die Posten des Jahresabschlusses auf und erläutern diese ausreichend, soweit dadurch die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich verbessert wird und diese Angaben nicht im Anhang enthalten sind.

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Das Rechnungswesen (Finanz- und Anlagenbuchhaltung) des Eigenbetriebes erfolgt auf einer eigenen EDV-Anlage unter Verwendung des Programms Lexware financial office pro, Version 11.00. Die Softwarebescheinigung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young, Stuttgart, vom 15. September 2011 für das Programm liegt uns vor.

Die Leistungsabrechnungen erfolgen durch Mitarbeiter der Stadt Schwarzenbek mithilfe einer eigenen EDV-Anlage mit der Software C.I.P. Kommunal.

Das von dem Unternehmen eingerichtete rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) sieht dem Geschäftszweck und Umfang angemessene Regelungen zur Organisation und Kontrolle der Arbeitsabläufe vor. Die Verfahrensabläufe in der Buchführung haben im Berichtszeitraum keine nennenswerten organisatorischen Veränderungen erfahren.

Die Organisation der Buchführung und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Der Kontenplan ist ausreichend gegliedert, das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der geprüften Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahres ordnungsgemäß geführt.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen (einschließlich Belegwesen, internes Kontrollsystem, Kostenrechnung und Planungsrechnung) nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung entsprechen. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

2. Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften nach den Grundsätzen für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung der **Bilanz (Anlage 1)** erfolgt nach dem Schema des § 266 Absatz 2 und 3 HGB und den Vorschriften der EigVO Schleswig-Holstein. Die **Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2)** wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Absatz 2 HGB aufgestellt.

Soweit in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung Darstellungswahlrechte bestehen, erfolgen die entsprechenden Angaben weitgehend im Anhang.

In dem von der Gesellschaft aufgestellten **Anhang (Anlage 3)** sind die auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sowie die wahlweise in den Anhang übernommenen Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung sind vollständig und zutreffend dargestellt.

Der Jahresabschluss entspricht damit nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

3. Lagebericht

Die Prüfung des **Lageberichts** für das Geschäftsjahr 2012 (**Anlage 4**) hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermittelt.

Ferner hat die Prüfung ergeben, dass die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend im Lagebericht dargestellt sind und dass die Angaben nach § 289 Absatz 2 HGB vollständig und zutreffend sind. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind im Lagebericht nicht erwähnt und nach unseren Feststellungen auch nicht eingetreten.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Lagebericht alle vorgeschriebenen Angaben enthält und er damit den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Unsere Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss insgesamt, das heißt als **Gesamtaussage des Jahresabschlusses** - wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang ergibt - unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt (§ 264 Abs. 2 HGB).

Der Eigenbetrieb hat im Anhang die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angegeben. Bei unseren nachfolgenden Ausführungen gehen wir daher insbesondere auf die Sachverhalte ein, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie ihrer Gesamtwirkung im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen und Sachverhalten von wesentlicher Bedeutung sind.

Im Übrigen verweisen wir hierzu auch auf die analysierende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Abschnitt D. III. sowie auf die weitergehenden Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses in **Anlage 6**.

2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen

In dem Jahresabschluss der Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser - wurden folgende **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** zugrunde gelegt:

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going concern; § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Zugänge zum Anlagevermögen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen bewertet. Die Gegenstände des Anlagevermögens werden linear grundsätzlich über die in den branchenüblichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern abgeschrieben. Hilfsweise erfolgt bei branchenunspezifischen Vermögensgegenständen die Zugrundelegung der Nutzungsdauer auf der Basis der amtlichen AfA-Tabellen des Bundesministers der Finanzen. Für Zugänge mit Anschaffungskosten von über 150,00 Euro bis 1.000,00 Euro wurde in den Vorjahren ein Sammelposten (Pool) gebildet und ab dem Jahr des Zugangs mit 20 % p.a. abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern wurden bei den Abschreibungen berücksichtigt:

<u>Anlage</u>	<u>Nutzungsdauer in Jahren</u>
Software	5 Jahre
Gebäude und Grundstücke mit Bauten	zwischen 20 und 80 Jahre
Abwassersammlungsanlagen	zwischen 8 und 66 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	zwischen 3 und 20 Jahre

Hinsichtlich der Festlegung der Nutzungsdauer ist festzustellen, dass die Werkleitung den Ermessensspielraum tendenziell so ausübt, dass die künftige Ergebnisbelastung durch den Abschreibungsaufwand möglichst gering ausfällt.

Bei der Wertermittlung selbst geschaffener Vermögensgegenstände wurden Eigenleistungen in Höhe von 3 TEUR (im Vorjahr: 3 TEUR) aktiviert, welche sich hauptsächlich aus den Gehaltskosten zusammensetzen. Diese beinhalten Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge.

Das Vorratsvermögen setzt sich aus den Anschaffungskosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zusammen. Die Bewertung erfolgt für Material zu Einkaufspreisen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Empfangene Ertragszuschüsse aus Baukostenzuschüssen für die öffentliche Niederschlagswasserentsorgung werden als gesonderter Passivposten erfasst und korrespondierend zu den Abschreibungen der betreffenden Anlagen ertragswirksam aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, Verluste und ungewisse Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag, wie er nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Ausübung von Ansatzwahlrechten und die Anwendung von Bewertungsmethoden erfolgten analog zum Vorjahr.

Im Übrigen verweisen wir hierzu auf die Ausführungen im Anhang **(Anlage 3)**.

III. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung **nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten** geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Die Analyse ist nicht auf eine umfassende Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens ausgerichtet. Zudem ist die Aussagekraft von Bilanzdaten - insbesondere aufgrund des Stichtagsbezugs der Daten - relativ begrenzt.

1. Vermögenslage

In der folgenden Bilanzübersicht sind die Posten zum 31. Dezember 2012 nach **wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten** zusammengefasst und den entsprechenden Bilanzposten zum 31. Dezember 2011 gegenübergestellt (**vgl. Anlage 1**).

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Bilanzposten der Aktivseite dem langfristig (Fälligkeit > 1 Jahr) bzw. dem kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzposten der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger (Fälligkeit > 1 Jahr) bzw. kurzfristiger Fälligkeit erfolgt.

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
VERMÖGEN						
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	0,0	4	0,0	-2	-50,0
Sachanlagen	20.132	96,9	20.016	95,5	116	0,6
Langfristig gebundenes Vermögen	20.134	96,9	20.020	95,5	114	0,6
Vorräte	30	0,1	25	0,1	5	20,0
Kundenforderungen	16	0,1	54	0,3	-38	-70,4
Forderungen gegen die Stadt Schwarzenbek	45	0,2	43	0,2	2	4,7
Liquide Mittel	549	2,7	806	3,9	-257	-31,9
Sonstige Vermögensgegenstände/ Rechnungsabgrenzungen	4	0,0	9	0,0	-5	-55,6
Kurzfristig gebundenes Vermögen	644	3,1	937	4,5	-293	-31,3
AKTIVA	20.778	100,0	20.957	100,0	-179	-0,9
KAPITAL						
Stammkapital	1.000	4,8	1.000	4,8	0	0,0
Allgemeine Rücklagen	272	1,3	272	1,3	0	0,0
Rücklagen öffentliche Zuschüsse	953	4,6	953	4,5	0	0,0
Jahresergebnis	39	0,2	15	0,1	24	160,0
Eigenkapital	2.264	10,9	2.240	10,7	24	1,1
Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen	1.421	6,8	1.277	6,1	144	11,3
Empfangene Ertragszuschüsse	13.231	63,7	13.113	62,6	118	0,9
Wirtschaftliche Eigenmittel	16.916	81,4	16.630	79,4	286	1,7
Bankdarlehen (> 1 Jahr) = Langfristige Fremdmittel	3.275	15,8	3.467	16,5	-192	-5,5
Rückstellungen	277	1,3	310	1,6	-33	-10,6
Bankschulden (< 1 Jahr)	198	1,0	238	1,1	-40	-16,8
Lieferantenverbindlichkeiten	69	0,3	250	1,2	-181	-72,4
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Schwarzenbek	29	0,1	31	0,1	-2	-6,5
Sonstige Verbindlichkeiten	14	0,1	31	0,1	-17	-54,8
Kurzfristige Fremdmittel	587	2,8	860	4,1	-273	-31,7
PASSIVA	20.778	100,0	20.957	100,0	-179	-0,9

Das **Gesamtvermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 179 TEUR auf 20.778 TEUR reduziert. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus den gesunkenen liquiden Mitteln (-257 TEUR). Dagegen stieg das Anlagevermögen um 114 TEUR.

Der Anteil des **langfristig gebundenen Vermögens** am Gesamtvermögen hat sich von 95,5 % im Vorjahr auf 96,9 % im Berichtsjahr erhöht. Im Anstieg des Anlagevermögens saldieren sich Zugänge von 720 TEUR mit Buchwertabgängen von 2 TEUR und Abschreibungen von 604 TEUR.

Gegliedert nach Bilanzpositionen ergibt sich beim Anlagevermögen folgende Gegenüberstellung im Vorjahresvergleich:

	2012 TEUR	2011 TEUR	Veränderungen TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	4	-2
Grundstücke mit Bauten	273	289	-16
Grundstücke ohne Bauten	1.179	1.179	0
Abwasserreinigungsanlagen	2.825	2.888	-63
Abwassersammlungsanlagen	15.749	14.594	1.155
Betriebs- und Geschäftsausstattung	50	70	-20
Anlagen im Bau	56	996	-940
	<u>20.134</u>	<u>20.020</u>	<u>114</u>

Die erheblichen Investitionen bei den Anlagen im Bau im Vorjahr entfielen im Wesentlichen auf das neue Pumpwerk in der Feldstraße, das im Laufe des Jahres 2012 vollständig fertig gestellt wurde. Insgesamt betrug die Investitionssumme für dieses Bauvorhaben 1.323 TEUR.

Das **kurzfristige Umlaufvermögen** hat sich um 293 TEUR (31,3 %) vermindert. Es beläuft sich auf nunmehr 644 TEUR.

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus verminderten Außenständen zum Bilanzstichtag. Den Bruttoforderungen von 17 TEUR (im Vorjahr: 55 TEUR) stehen Wertberichtigungen von 1 TEUR (im Vorjahr: 1 TEUR) gegenüber.

Zur Entwicklung der liquiden Mittel verweisen wir auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung.

Das **Eigenkapital** der Gesellschaft hat sich um von 2.240 TEUR auf 2.264 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür ist der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres von 39 TEUR sowie die Gewinnausschüttung an die Stadt Schwarzenbek in Höhe von 15 TEUR. Unter Einbeziehung des Sonderpostens aus kalkulatorischen Einnahmen von 1.421 TEUR (im Vorjahr: 1.277 TEUR) und den Empfangenen Ertragszuschüssen von 13.231 TEUR (im Vorjahr: 13.113 TEUR) ergeben sich wirtschaftliche Eigenmittel von 16.916 TEUR (im Vorjahr: 16.630 TEUR). Der Anteil der wirtschaftlichen Eigenmittel am Gesamtkapital ist auch vor dem Hindergrund der rückläufigen Bilanzsumme geringfügig auf 81,4 % (im Vorjahr: 79,4 %) gestiegen.

Die **langfristigen Fremdmittel** haben sich dagegen um 192 TEUR reduziert. Dieser Rückgang ist auf die planmäßigen Tilgungen der Darlehen zurückzuführen.

Die **kurzfristige Fremdmittel** verringerten sich um 273 TEUR. Dies ist insbesondere in dem Rückgang der Lieferantenverbindlichkeiten um 181 TEUR begründet.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Die **Fälligkeiten der Forderungen** gibt der folgende **Forderungsspiegel** wieder:

Art der Forderung zum 31. Dezember 2012	Gesamt- betrag TEUR	davon mit einer Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr TEUR	größer 1 Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	16	0
Forderungen gegen die Stadt Schwarzenbek	45	45	0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0
Gesamtbetrag	61	61	0

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten gibt der folgende Verbindlichkeitspiegel wieder:

Art der Verbindlichkeit zum 31. Dezember 2012	Gesamt- betrag TEUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr TEUR	2 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.473	198	751	2.524
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69	69	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Schwarzenbek	29	29	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	14	14	0	0
Gesamtbetrag	3.585	310	751	2.524

2. Finanzlage

Zur Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft haben wir eine Kapitalflussrechnung nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) nach der indirekten Methode erstellt, die zeigt, wie sich die Zahlungsmittel (Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten abzüglich eventueller Kontokorrentschulden) im Berichtszeitraum durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Über die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung werden Informationen getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit (einschließlich Desinvestitionen) und aus der Finanzierungstätigkeit vermittelt, wobei die Summe der Cashflows aus diesen drei Tätigkeitsbereichen der Veränderung des Finanzmittelfonds in der Berichtsperiode entspricht, soweit diese nicht auf Wechselkurs- oder sonstigen Wertveränderungen beruht.

	<u>2012</u> <u>TEUR</u>	<u>2011</u> <u>TEUR</u>
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	39	15
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	604	572
Abnahme der Rückstellungen	-33	-1
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (bspw. Abschreibungen auf ein aktiviertes Disagio)	76	128
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2	0
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Liefere- rungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	36	-28
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der In- vestitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	<u>-14</u>	<u>114</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	710	800
	-----	-----
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen =		
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-720	-1.100
	-----	-----
Einzahlung aus der Aufnahme von Darlehen	0	400
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-232	-197
Auszahlung an Gesellschafter	<u>-15</u>	<u>0</u>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-247	203
	-----	-----
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-257	-97
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>806</u>	<u>903</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>549</u>	<u>806</u>

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	Veränderungen TEUR
Kasse/Bank =			
Finanzmittelfonds	549	806	-257

Die Kapitalflussrechnung verdeutlicht, dass die Investitionen des Berichtsjahres teilweise durch die liquiden Mittel finanziert wurden. Ferner wurden liquide Mittel zur Tilgung der Darlehen eingesetzt. Der kurzfristige Finanzmittelfonds ging daher um 247 TEUR auf 549 TEUR zurück.

Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war im Berichtsjahr und zum Prüfungszeitpunkt jederzeit gegeben.

Wesentliche Kennzahlen zur Finanz- und Vermögensstruktur

	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
<u>(Eigenmittel + langfristige Fremdmittel) x 100</u> Anlagevermögen	<u>(16.916+3.275) x 100</u> 20.134	<u>(16.630+3.467) x 100</u> 20.020
= Anlagendeckung II in %	100,28	100,38
<u>Jahresergebnis x 100</u> Eigenkapital	<u>39 x 100</u> 2.264	<u>15 x 100</u> 2.240
= Eigenkapitalrentabilität in %	1,72	0,67
<u>Fremdmittel</u> Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>3.862</u> 710	<u>4.327</u> 800
Dynamischer Verschuldungsgrad in Jahre	5,44	5,41

Der Anlagendeckungsgrad beschreibt das Verhältnis des langfristig gebundenen Vermögens zum langfristig nutzbaren Kapital. Der anzustrebende Anlagendeckungsgrad II beträgt 100 % oder mehr.

Die Eigenkapitalrentabilität beschreibt die Verzinsung der eingesetzten Gesellschaftergelder.

Der dynamische Verschuldungsgrad zeigt als Jahreszahl auf, in welchem Zeitraum die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Fremdmittel bei gleich bleibenden Geldzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit getilgt werden können.

3. Ertragslage

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung (**Anlage 2**) abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnung der beiden Geschäftsjahre 2012 und 2011 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen. Zur besseren Analyse haben wir, abweichend von der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung, einmalige und periodenfremde sowie betriebsfremde Erträge und Aufwendungen in das neutrale Ergebnis umgliedert.

a) Gesamtbetrieb

	2012		2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	2.130	99,9	2.096	99,9	34	1,6
Aktiviertete Eigenleistungen	3	0,1	3	0,1	0	0,0
Gesamtleistung	2.133	100,0	2.099	100,0	34	1,6
Materialaufwand	668	31,3	742	35,4	-74	-10,0
Rohrertrag	1.465	68,7	1.357	64,6	108	8,0
Sonstige betriebliche Erträge	85	4,0	85	4,0	0	0,0
Normalabschreibungen	604	28,3	572	27,2	32	5,6
Personalaufwand	426	20,0	405	19,3	21	5,2
Zuführung Sonderposten	143	6,7	142	6,8	1	0,7
Fremdbezogene Leistungen	67	3,1	66	3,1	1	1,5
Abgaben, Gebühren	31	1,5	33	1,6	-2	-6,1
Beratungs- und Prüfkosten	14	0,7	12	0,6	2	16,7
Abwasser-, Labor- und Kanaluntersuchungen	36	1,7	38	1,8	-2	-5,3
Sonstiger Aufwand inklusive betriebliche Steuern	55	2,6	53	2,5	2	3,8
Betriebliche Aufwendungen	1.376	64,6	1.321	62,9	55	4,2
Betriebsergebnis	174	8,1	121	5,7	53	43,8
Finanzergebnis	-140	-6,6	-136	-6,5	-4	2,9
Neutrales Ergebnis	5	0,2	30	1,4	-25	-83,3
Jahresüberschuss	39	1,7	15	0,6	24	160,0

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 34 TEUR (1,6 %) auf 2.133 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere Abrechnungskorrekturen für Vorjahre und die Erhöhung der Schmutzwassergebühren Lanaken.

Der Materialaufwand sank um 74 TEUR (10 %) auf 668 TEUR. Der Rohertrag beläuft sich auf 1.465 TEUR (im Vorjahr: 1.357 TEUR). Die relative Rohertragsspanne beträgt 68,7 % (im Vorjahr: 64,6 %).

Zum Anstieg der Normalabschreibungen um 32 TEUR (5,6 %) auf 604 TEUR verweisen wir auf unsere Ausführungen zum Anlagevermögen.

Die erhöhten Personalaufwendungen sind im Wesentlichen auf Tarifierhöhungen und gestiegene Aufwendungen für ausstehenden Urlaub zurückzuführen.

Das **Betriebsergebnis** beläuft sich auf 174 TEUR (im Vorjahr: 121 TEUR).

Das **Finanzergebnis** hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund geringer Zinserträge um 4 TEUR verringert.

Das **neutrale Ergebnis** setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR	Veränderungen TEUR	%
Periodenfremde Erträge	2	3	-1	-28,3
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5	28	-22	-80,5
Neutrale Erträge	8	31	-23	-75,5

Periodenfremde Aufwendungen = Neutrale Aufwendungen	-3	-1	-2	198,6

Neutrales Ergebnis	5	30	-25	-84,6

Insgesamt ergibt sich in 2012 ein **Jahresüberschuss** von **39 TEUR** (im Vorjahr: 15 TEUR).

b) Schmutzwasser

	2012		2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.540	99,8	1.511	99,8	29	1,9
Aktivierete Eigenleistungen	3	0,2	3	0,2	0	0,0
Gesamtleistung	1.543	100,0	1.514	100,0	29	1,9
Materialaufwand	499	32,3	521	34,4	-22	-4,2
Rohhertrag	1.044	67,7	993	65,6	51	5,1
<hr/>						
Sonstige betriebliche Erträge	15	1,0	19	1,3	-4	-21,1
<hr/>						
Normalabschreibungen	414	26,8	383	25,3	31	8,1
Personalaufwand	324	21,0	309	20,4	15	4,9
Sonstiger Aufwand	239	15,5	237	15,7	2	0,8
Betriebliche Aufwendungen	977	63,3	929	61,4	48	5,2
<hr/>						
Betriebsergebnis	82	5,4	83	5,5	-1	-1,2
Finanzergebnis	-78	-5,1	-77	-5,1	-1	1,3
Neutrales Ergebnis	5	0,3	4	0,3	1	25,0
<hr/>						
Jahresüberschuss	9	0,6	10	0,7	-1	-10,0

c) Niederschlagswasser

	2012		2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	590	100,0	585	100,0	5	0,9
Aktivierete Eigenleistungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtleistung	590	100,0	585	100,0	5	0,9
Materialaufwand	169	28,6	221	37,8	-52	-23,5
Rohhertrag	421	71,4	364	62,2	57	15,7

Sonstige betriebliche Erträge	70	11,9	68	11,6	2	2,9

Normalabschreibungen	190	32,2	189	32,3	1	0,5
Personalaufwand	102	17,3	96	16,4	6	6,3
Sonstiger Aufwand inklusive betriebliche Steuern	107	18,1	109	18,6	-2	-1,8
Betriebliche Aufwendungen	399	67,6	394	67,4	5	1,3

Betriebsergebnis	92	15,6	38	6,5	54	142,1
Finanzergebnis	-62	-10,5	-59	-10,1	-3	5,1
Neutrales Ergebnis	0	0,0	26	4,4	-26	-100,0
Jahresüberschuss	30	5,1	5	0,9	25	500,0

E. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags

I. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Bei unserer Prüfung haben wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Absatz 1 Nr. 1 und 2 HGrG und die hierzu vom IDW nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen veröffentlichten IDW PS 720 „Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG“ beachtet.

Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d.h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt worden sind.

Die erforderlichen Feststellungen haben wir in diesem Bericht und in der **Anlage 8** dargestellt. Über diese Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Werksleitung von Bedeutung sind.

II. Feststellungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs geben keinen Anlass zur Beanstandung.

F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 (**Anlagen 1 bis 3**) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 (**Anlage 4**) der Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser -, Schwarzenbek, unter dem Datum vom &IND& in Lübeck den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser -, Schwarzenbek, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Durch § 13 Absatz 1 Nr. 3 KPG SH wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs i.S.v. § 53 Absatz 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Absatz 1 Nr. 3 KPG SH unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Werkleitung des Eigenbetriebs sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nicht zur Weitergabe bestimmt
- 26 -

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chance und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

mercurius gmbh
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hafke
Wirtschaftsprüfer"

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung der Abschlussprüfung (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Lübeck, den &IND&

mercurius gmbh
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hafke
Wirtschaftsprüfer